

## **Protokoll der 8. Sitzung der strategischen Steuerung (SSR) für die Kooperation von Schule und Jugendhilfe vom 25.06.2015**

### **Teilnehmende:**

Herr Zeddies (Jugendamt), Herr Schmidt (Schulaufsicht), Herr Heymann (Schulamt); Frau Dr. Hildebrandt (Transferagenturen für Großstädte, DKJS, für Pkt. 1), Frau Freire (Transferagenturen für Großstädte, DKJS für Pkt. 1); Frau Vetter (Stiftung SPI, Moderation)

kurz anwesend: Frau Dr. Obermeyer

entschuldigt: Herr Hönicke (Jugendhilfeausschuss)

Frau Dr. Obermeyer berichtet zum Stand der Zielvereinbarung zwischen Transferagentur und dem Bezirk. Diese wurde zunächst von Frau Beurich, nun von ihr unterzeichnet und ist im Geschäftsgang zur Schulaufsicht. Der Prozess wird unterstützt und für wichtig erachtet.

### **1. Bericht der Transferagentur zum bisherigen Prozess**

#### **Thema "Welche Projekte und Maßnahmen sind nötig und möglich, um die Integration von Jugendlichen Flüchtlingen in Ausbildung und Beruf zu fördern?"**

Am 10.02.2015 tagte die im Bezirk arbeitende strategische Steuergruppe Schule Jugendhilfe unter Anwesenheit der Integrationsbeauftragten Frau Olhagary und der Transferagenturen für Großstädte (in Trägerschaft der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung), vertreten durch Frau Dr. Hildebrandt. Es wurde der Beschluss gefasst, eine temporäre operative Steuergruppe einzuberufen, die der o. g. Fragestellung nachgeht.

Die Arbeitsgruppe hat sich insgesamt dreimal getroffen (24.04.2015, 18.05.2015, 11.06.2015) und über folgende Themen besprochen:

- Klärung der Sachlage, Konkretisierung der Zielgruppe, Identifizieren weiterer Stakeholder
- Betrachtung der Aufenthaltsbedingungen und Leistungsansprüche der Zielgruppe
- Betrachtung von Verlaufsmodellen der Begleitung, Beratung und Beschulung der Zielgruppe
- Sammeln der vorhandene Angebote und Maßnahmen für die Zielgruppe im Bezirk
- Identifikation von Lücken und Beschreibung von Handlungsbedarfen.

### **zentrale Erkenntnisse aus der Arbeit der operativen Arbeitsgruppe:**

- Die temporäre Arbeitsgruppe einigt sich darüber, die Zielgruppe auf Jugendliche, die nicht länger als zwei Jahre in Lichtenberg wohnen bzw. hier ihre Zuständigkeit haben, einzugrenzen.
- Es sind im Bezirk bereits zahlreiche Angebote und Maßnahmen für diese Zielgruppe vorhanden.
- Es gibt sehr unterschiedliche Zugangsbedingungen, je nach Aufenthaltsstatus und Sprachkenntnisstand.

- Die Zielgruppe ist sehr heterogen bezogen auf den Bildungsstand, die Schulerfahrung, die Kenntnisse des Berufssystems und der psycho-sozialen Bedürfnisse.
- Viele jugendliche Flüchtlinge gehen im System verloren.
- Die Wirksamkeit der Angebote ist begrenzt.
- Um Projekte und Maßnahmen für die Zielgruppe effektiv zu planen und zu gestalten braucht es eine detaillierteres Monitoring insbesondere an den Schnittstellen, an denen die Jugendlichen aus dem System fallen.



Abbildung: Verlaufsmodell eines Jugendlichen durch das Lichtenberger System mit den von der temporären Arbeitsgruppe benannten Stolpersteinen

### Erste identifizierte Handlungsbedarfe, die sich aus der Arbeit der temporären Arbeitsgruppe ergeben:

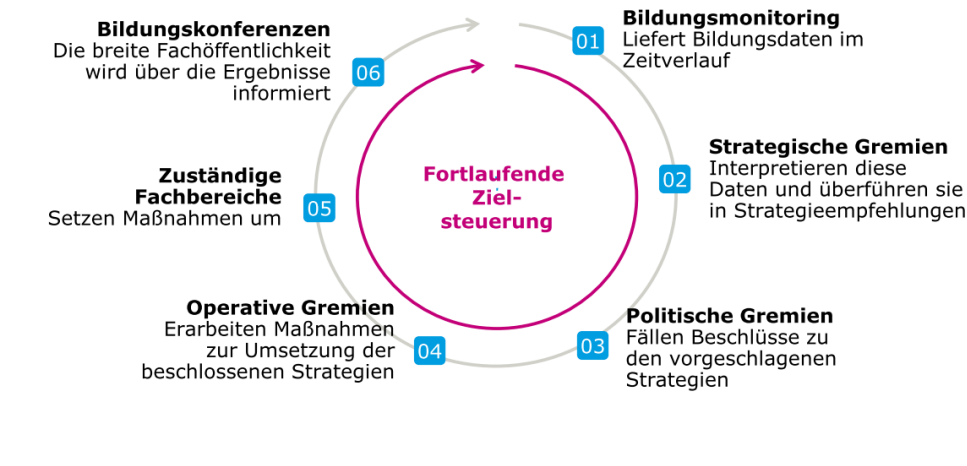
1. Einsatz einer Clearingstelle
2. Weiterentwicklung der Sprachförderansätze, u.a. durch die Verknüpfung der Angebote der formalen und der informellen Bildung (Schule und Jugendhilfe)
3. zielgruppenspezifische und verpflichtende Berufsorientierung
4. Einbindung multikultureller und multiprofessioneller Teams
5. Praktischen Lernens als alternative Form der standardisierten Beschulung



Abbildung: Verlaufsmoell mit Stolpersteinen und Bedarfen

### Zusammenarbeit mit den Transferagenturen

Da es sich um eine relevante Größe bei der Zielgruppe Flüchtlinge im Bezirk handelt, scheint es der SSR sinnvoll, ein themenspezifisches Bildungsmonitoring zur weiteren Konkretisierung der Ausgangslage durchzuführen. Darauf aufbauend können strategische Ziele und spezifische Maßnahmen entwickelt werden. Das nachfolgende Modell kann für den Prozess- und die Zielsteuerung als Orientierung dienen.



*PROZESS- UND ZIELSTEUERUNG, Rambøll Management Consulting 2014.*

Zu Fragen der Ressourcen für die Entwicklung und Umsetzung eines Monitorings, wird folgendes erwähnt:

- Der Bezirk hat 2 Stellen für die Koordination der Flüchtlingsthematik bekommen (Bürgermeisterin und Schulamt). Es wäre sinnvoll zu überlegen, in wiefern sie teilweise Aufgaben des Monitorings übernehmen könnten.
- Die AG Sozialraumorientierung soll wiederbelebt werden. Auch dort sind Expertisen zum Thema Monitoring vorhanden, die einbezogen werden können.
- Im Rahmen der Jugendberufsagenturen wird zunächst ein Monitoringsystem für Jugendlichen allgemein entwickelt und umgesetzt. Es wäre sinnvoll daran anzuknüpfen.
- Es besteht die Möglichkeit, durch die Teilnahme am Bundesprogramm „Bildung integriert“ eine Personalstelle für den Bereich Bildungsmonitoring abzusichern.

Da es im Bezirk zurzeit keine Ressourcen für die Kofinanzierung im Rahmen des Programms **Bildung integriert** gibt, setzt der Bezirk auf eine „kleine Lösung“. Zunächst sollen die Personen, die im Bezirk an den relevanten Stellen arbeiten, die vorhandene Datenlage zusammenbringen und ein gemeinsames Vorgehen für ein Monitoring entwickeln. Das Monitoring soll datenbasierte Aussagen darüber liefern, wie groß und differenziert die konkrete Zielgruppe ist, in welche Schnittstellen sie tatsächlich verloren geht und welche Bedarfslagen erkennbar sind.

### Verabredungen

Am **30.09.2015 von 13:00 – 17:00 Uhr** findet mit den Transferagenturen für Großstädte ein **Strategietag** zum Thema **Bildungsmonitoring am Übergang Schule – Beruf mit dem Fokus Jugendliche Flüchtlinge** statt.

Beim Strategietag wird geklärt, welche Datenlage und Indikatoren im Bezirk vorhanden sind, an welcher Stelle diese gebündelt werden können und wer wie in den Monitoringprozess eingebunden wird.

Die Transferagenturen unterstützen den weiteren Prozess durch ein daran anschließendes Coaching mit drei – vier zentralen bezirklichen Akteuren, eine Fortbildung zum

Bildungsmonitoring, sowie das Angebot des Großstadtnetzwerkes zu „Soziale Lage und Diversität“.

Zum Strategietag eingeladen werden:

- Herr Zeddies
- Frau Brings
- Frau Bauroth
- Herr Schmidt
- Herr Grundmann,
- Schulleiter ISS
- Herr Wüstenberg (Schulaufsicht ISS)
- Schulleiter Max taut Schule (Berufsbildung)
- Frau Gröber, SRPK
- Frau Krüger (Agentur für Arbeit)
- Frau Olhagaray
- Schulamt
- Schulplaner
- Frau Hüber/Frau Dumas
- Frau Kaina
- Herr Heymann
- Frau Vetter

Das Einladungsmanagement und die Abstimmung mit den Transferagenturen für Großstädte übernimmt Frau Vetter.

Die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden bezirksintern an den Runden Tisch „Flüchtlinge in Arbeit“ herangetragen.

Die SSR ist herzlich eingeladen zum Kommunalsalon und Auftakt des Großstadtnetzwerkes „Diversität und soziale Lage“ am 22.09.2015 nach Gelsenkirchen zum Thema: Neue Migration: Kommunales Bildungsmanagement als Motor für die Integration.

Die Zielvereinbarung geht in digitaler Form noch einmal dem Bezirk zu. Sie wird jetzt von den Bereichen unterzeichnet.

---

## 2. Bonusprogramm

- Die aktuelle Übersicht zu Projekten im Rahmen des Bonusprogrammes in Kooperationen mit freien Trägern wird der SSR vorgestellt. (s. Anlage)
- Die Verabredung zur Verfahrensweise im Umgang mit den Informationen (s. letztes Protokoll der SSR) wird in die Fortschreibung zum Bezirklichen Rahmenkonzept übernommen (s. Punkt 4.)

## 3. Bericht aus der Operativen Steuerung

- Die OSR hat im Nachgang der reg. Fachveranstaltungen zum Übergang Kita-Grundschule nachgearbeitet, weil sie mit der Beteiligung (jeweils 50 % aus Kitas und Grundschulen) nicht zufrieden war.
- Es gibt eine Aufstellung der Kitas, die laut Umfrage von 2013 keine Kooperation mit einer Schule haben (oder darüber sehr unzufrieden sind) UND nicht auf den

Fachveranstaltungen waren. Hier wird durch die fachliche Steuerung des Jugendamtes gezielt nachgehakt.

- Eine Handreichung zum Übergang ist in Arbeit und fast fertig. Bestandteile werden neben den Thesen eine aktuelle Auflistung aller Grundschulen und Kitas, der Übergangsbroschüren für Eltern, der Verfahrensbeschreibung für I- Status/ Förderbedarf, eine Muster- Kooperationsvereinbarung und die Ergebnisse der reg. Fachveranstaltungen sein. Die Handreichung geht an alle Kitas und Grundschulen in ausgedruckter und veränderbarer (aktualisierbarer) Form.
- Die Strategische Steuerung meldet an die KOS zurück, ob eine Beteiligung an Druck- und Ordnerkosten von jeweils 200 € aus Schulaufsicht und Jugendamt möglich sind.
- Die OSR möchte den Prozess von einer Fachschule für Erzieher/-innen evaluieren lassen. Die Anfrage und Vorgespräche dazu stehen noch aus. Rückmeldung und Entscheidung darüber obliegt der SSR.
- Die OSR wird sich zum Herbst über mögliche nächste Schwerpunktthemen verständigen, über die dann ebenfalls von der SSR entschieden wird.

#### **4. Bezirkliches Rahmenkonzept Fortschreibung**

- Die KOS wird beauftragt das BRK fortzuschreiben
- Bestandteile:
  - o Prozessbeschreibung auf struktureller Ebene
  - o Bonusprogramm (Neu dazu, Verfahrensvereinbarung)
  - o Anpassung der Ziele
- Die Fortschreibung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Tridem

#### **5. Sonstiges**

- In den Haushaltsverhandlungen der Senatsverwaltung sind die ursprünglich geplanten Mittel zur Aufstockung des Programmes „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ nicht berücksichtigt. Es wird jetzt von einer gleichbleibenden Weiterfinanzierung auf jetzigem Stand ausgegangen.

Protokoll: S. Hildebrandt, K. Vetter